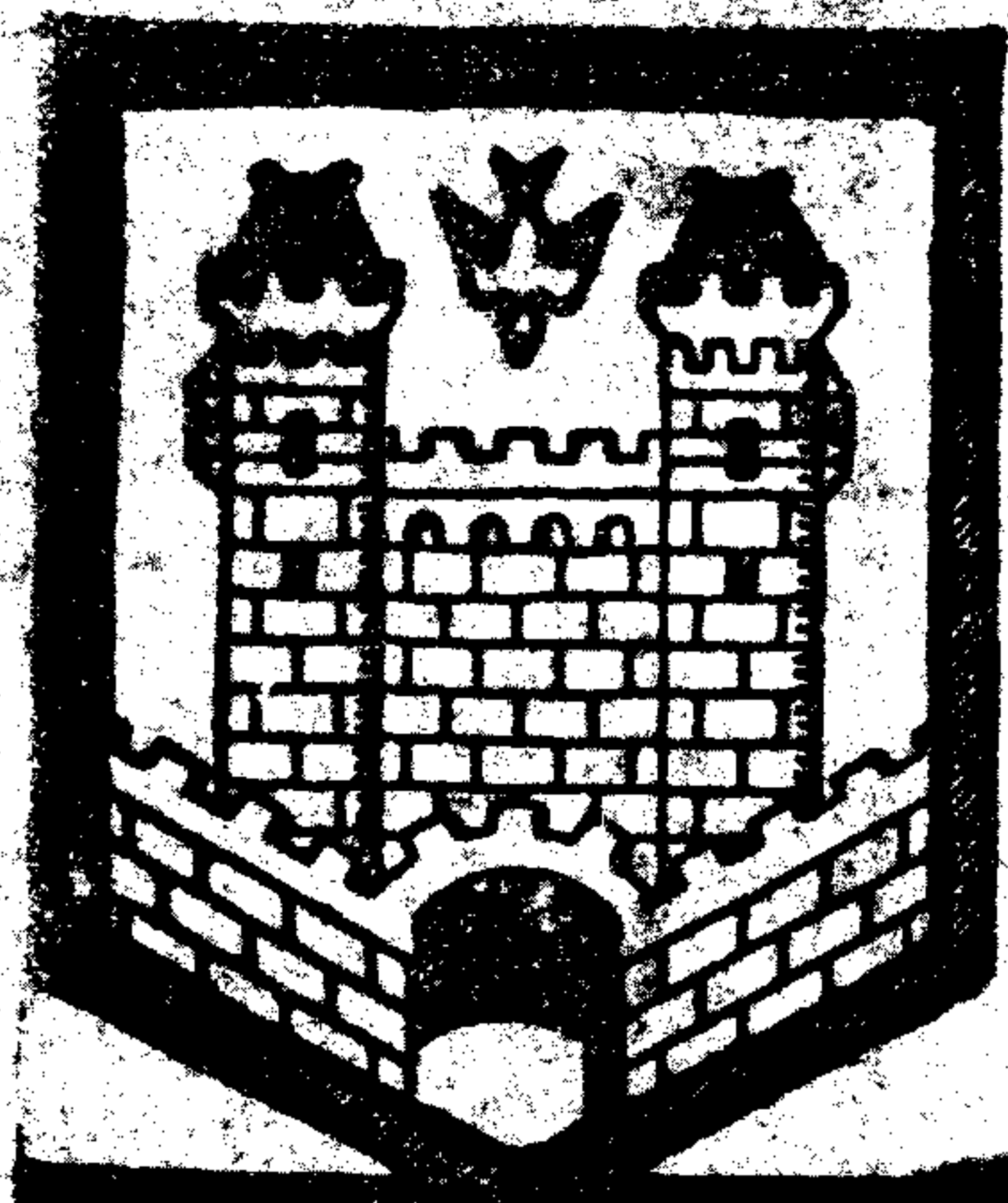




Marburger Zeitung

Veröffentlichung: Donnerstag, 1. Jänner 1918.
Preis: 10 Pfennig.
Abonnement: 3 Mark pro Quartal.
Einzelnummern: 10 Pfennig.
Verkaufsstellen: In Marburg: Buchhandlung 'Die Presse', 'Der Arbeiter', 'Der Soldat'. In anderen Städten: Buchhandlung 'Die Presse', 'Der Arbeiter', 'Der Soldat'.

Nr. 1

Marburg, Dienstag den 1. Jänner 1918.

58. Jahrg.

Starker französischer Angriff an der ital. Front

Zum Jahreswechsel

entblühen wir allen wahren Abnehmern, Insurgenten und Freunden unsere herzlichsten Glückwünsche. Wir wünschen noch mehr für unser Volk und unsere Angehörigen, daß sie in der Heimat nationale und wirtschaftliche Wohlfahrt eintreten und jene Verhältnisse mit dem prosperierenden Leben aufrecht erhalten, und der die treue Gemeinschaft von Volk und Presse fließt. Möge das neue Jahr für uns alle von neuem Segen erfüllt sein!

Verantwortung und Verlag:
der Marburger Zeitung.

Ins neue Jahr!

Marburg, 31. Dezember.

Mit einer Zuversicht wie noch nie in diesen Jahren des Krieges schreiten wir ins neue Jahr hinein. Wenn wir durch seine Stunden hindurchwandern und wohl bald der nächsten Frühling entgegenblicken, so grüßen uns es wird ein Wandern von Millionen über die feindlichen Grenzen anheben, gegen dessen Zahlen jene der einstigen Völkerwanderung verschwinden. Die Millionen von Kriegsgefangenen haben und drüben werden wieder in ihre Heimat ziehen, an die sie seit Jahren der Gefangenschaft sehnsüchtig dachten; Vater, Mutter, Söhne und Brüder werden wieder vereint sein und die Tränen der Freude werden sich vereinen mit jenen der Trauer über die Gefallenen, die nie mehr heimkehren werden in die Heimat, die auf fernem Bergen, Ebenen und Sümpfen in Massengräbern oder einsam und ungeliebt im Schlaf der Toten ruhen. Und viele andere Hunderttausende, die heute in Waffen an der Ostfront stehen, werden zu Hilfe eilen ihren Brüdern, ihren Kampf- und Treuenossen, die an der westlichen Front, vor den französischen Vinten und in der Hölle von Flandern stehen oder in Palästina, wo auch eine Uebermacht unsere tapferen und getreuen türkischen Verbündeten schwer bedrängt. Sie werden auch dort jenen Frieden erzwingen, der im Osten ersicht, den aber die Mächte des Westens mit ihrer Uebermacht verhindern wollen um jeden Preis. So tritt das neue Jahr mit doppeltem Anstich vor uns hin: Der halbe Friede im Osten, der ganze Krieg im Westen, Südwesten und im fernen kleinasiatischen Süden. Aber das Freiwerden unserer verbündeten Truppen an der russischen Front läßt unsere Kräfte, mit denen wir den ruhm- und segensreichen, vollen und ganzen Frieden erkämpfen wollen, derart gewaltig an den anderen Fronten wachsen, daß wir voll fester Zuversicht das neue Jahr als jenes begrüßen können, das auch an jenen Fronten, an denen unsere Feinde noch immer nichts vom Frieden hören wollen, uns den Sieg und damit uns allen den großen, allgemeinen Frieden bringen wird. Mit ganz anderen Gefühlen treten wir ins neue Jahr hinein; uns befeelt und erhebt das Gefühl, daß wir die Zukunft nicht mehr fürchten brauchen, daß die volle Sicherheit uns verbürgt ist. Mit diesem Gefühle treten wir ein ins Jahr 1918 und es gibt uns die Kraft, auch über die inneren Feinde hinweg in ein glücklicheres Zeitalter zu schreiten. Heil unserem Volke im Jahre 1918!

Rußland.

Generalissimus-Wahl im russischen Heer.

Genf, 31. Dezember. Der „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: Die Ausschüsse sämtlicher Armeen beraten im Hauptquartier über die Wahl eines Generalissimus. Rykoff ist Kandidat.

Wählerstimmen der Entente.

Nach zuverlässigen Nachrichten sind weite Kreise Rußlands sehr empört, daß die Entente in reichem Maße von Petersburg aus Propaganda mache gegen einen russischen Frieden mit den Mittelmächten. Man ist sich in Petersburg auch darüber klar, daß die Vertreter der Entente in ihrer Unterstützung gegen die jetzigen Ereignisse in Rußland einen Bürgerkrieg auslösen und ihn auch zu ihren Gunsten gewinnen würden.

Wien, 31. Dezember. Der „Neue Wiener Tag“ meldet aus Tokio: Von befragter Seite wird aus Charkin mitgeteilt, daß dort am Morgen des 28. Dezember ein Gefecht zwischen chinesischen Truppen und Truppen der Maginalisten stattfand. Die Russen ergaben sich und wurden entwaffnet und gefangen genommen. Die Chinesen bilden jetzt die Garnison von Charkin.

Amerika.

Die Utopie der amerikanischen Hilfe.

Basel, 31. Dezember. Auf der Pariser Konferenz hat die amerikanische Abordnung erklärt, daß Amerika zwar bereit sei, 5000 Flugzeuge zu senden, daß aber wegen des Tonnagemangels zwischen der Sendung von Truppen, Munition und der Beförderung von Lebensmitteln gewählt werden müsse.

Bolschewistische Strömungen.

Amsterdam, 31. Dezember. Die „Times“ meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung besitzt Beweise dafür, daß die Lehren der Bolschewiki nach Amerika übergegriffen haben. Wilson hat wissen lassen, daß er sofort drastische Maßregeln ergreifen würde, wenn die Agitatoren sich gewalttätiger Mittel bedienen sollten.

Vorschüsse an die Verbündeten.

AB. Washington, 30. Dezember. (Reuter.) Staatssekretär Mac Adoo hat weitere Vorschüsse von 685 Millionen Dollar an Großbritannien, 155 Millionen an Frankreich, 7 1/2 Millionen an Belgien und eine Million an Serbien angewiesen. Die gesamte Summe der Vorschüsse beträgt bisher 4,236,400,000 Dollar.

Finnland.

AB. Haparanda, 30. Dezember. Die Telegraphenverbindung zwischen Finnland und Petersburg ist wieder eröffnet worden.

Die ewige Gährung.

AB. Haparanda, 30. Dezember. Der Abmarsch der russischen Truppen aus Finnland wird dementiert. Von meldet, daß nur 6000 Russen Finnland verlassen haben. Die russischen Zeitungen melden die Aufdeckung einer Verschwörung zur Ermordung der Volkskommissäre.

Frankreich.

Die Phrasen.

AB. Bern, 29. Dezember. Die Pariser Zeitungen befassen sich fast ausschließlich mit der Antwort der Mittelmächte in West-Sibirien und der Antwort des Ministers des Auswärtigen Pichons und zieht den Schluß, daß die Antwort der Mittelmächte ein Meisterwerk der Zweideutigkeit sei. Die Welt soll glauben, daß die Mittelmächte den russischen Friedensvorschlag angenommen haben und dadurch ihre Friedensbereitschaft auf Grund eines selbstlosen Programms bekundet hätten, so daß die Schuld für die Weiterführung des Krieges nur auf Seite der Entente liegen würde. In der Antwort Pichons bekunde Frankreich erneut den Willen für das Recht zu kämpfen und sobald dies (!) erfüllt sei, Frieden zu schließen.

Italien.

Der Finanzminister rechnet mit einem baldigen Frieden.

Zürich, 31. Dezember. Das Exposé des italienischen Finanzministers ist insofern bemerkenswert, als darin das neue Finanzjahr 1918/19 bereits als Friedensjahr behandelt wird.

England.

Verfolgung der Russen in England.

Köln, 31. Dez. Der Haager Korrespondent der „Köln. Stg.“ erfährt aus den dortigen Sozialistenkreisen, daß die in England lebenden russischen Untertanen seitens der englischen Behörden den schärfsten Verfolgungen ausgesetzt sind. In London werden täglich Verhaftungen von Russen vorgenommen.

Die Entente.

Kein gemeinsamer Oberbefehlshaber.

Haag, 30. Dezember. Eine Pariser Meldung, wonach es Frankreich gelungen sei, die Bedenken der englischen Heeresleitung gegen die Ernennung eines Entente-Generalissimus zu überwinden, ist unrichtig. Die britische Heeresleitung hat vielmehr erklären lassen, daß der französische Wunsch in dieser Richtung unausführbar ist.

Dänemark.

Die Gefahren des Ententedienstes.

AB. Kopenhagen, 30. Dezember. Das Ministerium des Auswärtigen gibt bekannt, daß der dänische Dampfer „Sella“ auf der Reise von Messina nach Neapel untergegangen sei. Der Kapitän und 30 Mann sind umgekommen. Der dänische Dampfer „Aja“ ist auf der Reise von einem spanischen nach einem englischen Hafen versenkt worden. Vier Mann wurden gerettet, der Rest der Besatzung sei umgekommen.

Polen.

Ein österreichischer Delegierter beim Staatsrat.

AB. Lublin, 30. Dezember. Das Pressereferat des Generalgouvernements teilt mit: Mit der Bildung der polnischen Regierung hat der Übergangsausschuss des einstweiligen Staatsrates

sein Amt niedergelegt. Damit ergab sich die Notwendigkeit, der Schaffung einer neuen Verbindung zwischen der k. k. Militärverwaltung in Lublin und der Polizeiregierung in Warschau. Wie wir erfahren, wurde der Posten des k. u. k. Regierungskommissärs beim Staatsrate in Warschau in das Amt eines Delegierten der k. u. k. Militärverwaltung von Polen in Warschau umgewandelt. Zum Delegierten wurde Statthalterrat Dr. Stefan von Jazowski ernannt, der mit seinem Büro der Vertretung des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Äußeren in Warschau zugeteilt wird.

Der künftige Kriegsminister.

Berlin, 31. Dezember. Falls man in Brest-Litowsk damit einverstanden ist, wird zum polnischen Kriegsminister der Feldmarschall-Lieutenant Kołładowski ernannt werden.

Der U-Boot-Krieg.

AB. Berlin, 31. Dezember. Das Wolff-Büro meldet: Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiete um England 19.000 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Drei britische Zerstörer vernichtet.

AB. London, 29. Dezember. (Renter.) Die Admiralität teilt mit: In der Nacht auf den 23. d. sind vor der holländischen Küste bei nebligem Wetter drei britische Zerstörer auf Minen gelaufen oder torpediert worden. Dabei sind 13 Offiziere und 100 Mann ums Leben gekommen.

Innerpolitisches.

Kaiserliche Quotenentscheidung.

Da zwischen den beiderseitigen Quoten-deputationen weder bezüglich der Höhe noch bezüglich der Dauer des Provisoriums eine Einigung erzielt werden konnte, mußte die Entscheidung dem Monarchen anheimgestellt werden.

Der Kaiser hat nun in einem vom 27. Dezember datierten Handschreiben dahin entschieden, daß die bisherige Quote für Ungarn in der Höhe von 364 Prozent bis zum 19. Dezember 1918 aufrechterhalten bleibt.

Neue Männer.

Der Ruf nach neuen Männern im Abgeordnetenhaus, der vom Deutschen Vereine in Marburg ausging, greift weiter um sich. Vor einigen Tagen hat sogar Abg. Dobernig in einer Klagenfurter Versammlung die Berechtigung dieses Verlangens zugesprochen und nun hat sich der Vorsitzende des Deutschen Volksrates für Böhmen, Herr Dr. Litka, darüber u. a. wie folgt geäußert:

„Das jammervolle Bild, das die deutschen Parteien im Abgeordnetenhaus seit langen zeigen, wurde durch die zwei letzten Ab-

stimmungen noch verheerend. Bei der Abstimmung über den Friedensantrag Stansels fehlten nicht weniger als 68 deutsch-bürgerliche Abgeordnete und bei der Abstimmung über das zwischen Herrenhaus und Abgeordnetenhaus getroffene Kriegsteilnehmerabkommen trennten sich die Radikalen von den anderen deutschen Parteien und stimmten mit den Tschechen und den sonstigen Oppositionellen. Kann man sich eine noch größere Zersplittertheit und Pflichtvergessenheit denken? Für solche Vorkommnisse gibt es keine Entschuldigung, und wenn sich die deutschen Wähler solche Abgeordnete noch länger gefallen lassen, dann verdienen sie eben keine anderen. Der Ruf nach „neuen Männern“ ist mehr als gerechtfertigt und ebenso der Ruf nach Zusammenschluß der Wählerschaft.

Von der Südbahn.

Fahrpreiserhöhung ab 15. Jänner.

AB. Wien, 31. Dezember. Die Verwaltung der Südbahngesellschaft hat an das Eisenbahnministerium das Ersuchen gerichtet, daß der mit 1. Dezember d. J. bei den österreichischen Staatsbahnen in Wirksamkeit getretene 50-prozentige Zuschlag zu den Personentarifen auch für die Linien der Südbahngesellschaft bewilligt wird. Begründet wird das Ansuchen mit der außerordentlichen Erhöhung der Material- und Betriebskosten und namentlich der Personalauslagen. Auf ihren ungarischen Linien hat die Südbahn den erhöhten Personentarif der ungarischen Staatsbahnen bereits übernommen. Das Eisenbahnministerium hat in Würdigung dieser Umstände der Südbahngesellschaft die Bewilligung erteilt, mit Wirksamkeit vom 15. Jänner 1918 die gleichen Fahrpreise einzuführen, wie sie derzeit bei den österreichischen Staatsbahnen bestehen. Ausgenommen von jeder Erhöhung bleiben die Preise der Arbeiterzufahrt, der Arbeiterwochenkarten, Schülerkarten und der für Personenzüge geltenden Streckenkarten.

Kurze Nachrichten.

Großfürst Mikael will Privatmann bleiben. Großfürst Mikael Alexandrowitsch, der Bruder des früheren Zaren, hat nach einer Meldung der „Wiesschermische Woschtsa“ infolge der Bestrebungen der Monarchisten, ihn auf den Thron zu bringen, in aller Form verzichtet und erklärt, daß er Privatmann bleiben wolle.

Joffre kandidiert für die Unsterblichkeit. Marshall Joffre stellt, wie aus Genf gemeldet wird, seine Kandidatur für einen Sitz in der Academie Francaise auf. Die Wahl steht außer Zweifel.

Erdbeben von Guatemala. Durch ein Erdbeben wurde ein Teil der Stadt Guatemala zerstört. Zahlreiche Menschenleben sind zu beklagen. Tausende sind obdachlos.

Ein Dampfer gescheitert. Der Dampfer „Percegrues“ der General Steam Navigation Company, von Rotterdam nach London unterwegs, ist am Samstag nacht während eines Sturmes gescheitert und in zwei Teilen auseinander gebrochen. Ein Rettungsboot rettete unter größten Schwierigkeiten alle an Bord befindlichen 56 Passagiere, meistens Frauen und Kinder, und die 32 Mann starke Besatzung.

Wohnungsfürsorgetag. Unter zahlreicher Beteiligung hielt am Sonntag im Saale der Handels- und Gewerbekammer der Verband der österreichischen gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaften seinen Verbandstag ab, wozu auch Minister für soziale Fürsorge Dr. Matzja erschienen war.

Walter Scotts Grabstätte. Die berühmte Ruine von Dryburgh Abbey in Schottland soll, wie englische Zeitungen melden, verkauft werden. In der Dryburgh Abbey sind Walter Scotts irdliche Überreste beigesetzt. Viele historische Ereignisse sind mit ihr verknüpft und nun soll sie englischen Geschäftssinn zum Opfer fallen.

Unsere Ernährungsfragen.

Die Marburger Stadtkriegsfläche — gerettet. Wie wir letzten Samstag mitteilten, sah sich die Zeitung der Stadtkriegsfläche gezwungen, die Erklärung abzugeben, daß die Stadtkriegsfläche am 31. Dezember wegen dem Mangel am Nötigsten gesperrt werden muß. Wie uns nun mitgeteilt wird, hat die Statthalterei im letzten Augenblicke eingegriffen, so daß die Weiterführung für die nächste Zeit wieder gesichert ist.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Ein vielfach ausgezeichnete Marburger ist Herr Hauptmann Konrad Breßlig, Sohn einer alten deutschen Bürgerfamilie in der Triesterstraße, der die Marburger Kadettenschule absolvierte. Bei Ausbruch des Krieges wurde er zum Oberleutnant befördert und machte die erste Offensive gegen Serbien mit, bei der er durch einen Lungenstoß schwer verwundet wurde. Nach dem Kampfe bei Baljovo hatte er das erste Signum laudis erhalten. Nach siebenmonatlichem Aufenthalt im Hinterlande (Esseg) kam er an die Front. Dort kämpfte er von der dritten bis zur achten Jönzschlacht; am 12. Juli erhielt er das zweite Signum laudis. Vom Jönzso kam er im Frühjahr 1916 nach Tirol, wo er im Mai und Juni die erste Offensive gegen Italien mitkämpfte und sich am Grenzfeld Mandrielle, wo er mit seinen Wundmalen in einer Nacht dreizehn Ausfälle der Italiener abschlug, das Militär-Verdienstkreuz dritter Klasse erwarb. Nach Beendigung dieser Offensive kam er wieder zur Jönzfront und zwar in den Raum von Görz. Als der ru-

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Parling.

(Unberechtigter Nachdruck verboten)

Ich habe es nicht sterben sehen, Papa wollte mich nicht an das Sterbebett lassen. Zwischen Blumen hat man sie aufgebahrt, wie still und friedlich sie da auf den weißen Kissen lag, schöner noch sah sie aus als im Leben. Ich habe mich in den jetzt leeren Sessel auf die Veranda gesetzt und geweint, so lange geweint, bis meine Augen ganz heiß und trocken geworden sind. Nun werde ich hier immer ganz allein sein. Niemand wird mich mehr „liebe, kleine Anny“ zu mir sagen, niemand mich mehr küssen oder mir Haar und Wangen streicheln. Doch mitten in meinem Schmerz kam Tante Erna. Sie nahm meine Hand und führte mich an Mütterchens Sarg.

„Marianne!“ sagte sie sehr ernst, aber doch freundlich, „du darfst um die Tote nicht allzu sehr trauern. Gönn' ihr die himmlische Ruhe, sie hat sie wohl verdient. Du aber mußt deinen Schmerz bezwingen, mußt lernen, das Schwerste im Leben klaglos zu ertragen.“ Sie ist eine starke, mutige Frau, und doch so gütig, die liebe Tante Erna, ich möchte ihr gerne gleichen. Ich habe mich bemüht, die Tränen, die mir immer wieder kamen, hinauszuschlucken, und ich habe es fertig gebracht. Nur als man Mütterchen in die schwarze, enge Grube senkte, habe ich noch einmal fassungslos

geweint. Vater ist so still und ernst, ich fürchte mich fast vor ihm. Heute hatte er eine lange Besprechung mit Tante Erna. Ich hörte, wie sie von Mama sprachen und auch von mir. Als ich Papa „Gute Nacht“ wünschte, blickte er mich so eigen und lange an, dann küßte er mich plötzlich, und ich fühlte etwas Feuchtes und warmes auf meiner Stirn. Vater weinte!

Mein kleines Herz trampelte sich zusammen bei dieser Wahrnehmung, ich hätte ihn um den Hals fallen, ihn trösten mögen, aber er war schon wieder der kühle, ruhige Mann, der er immer gewesen. Heute schreiben wir den 20. September. Ein wichtiger Tag für mich, denn ich werde in einigen Stunden mit Tante Erna abreisen in die Heimat meiner Mutter. Darum also war Papa gestern so seltsam; die Trennung von seinem Kinde tat ihm weh.

Es klingt eigentlich hart, aber dennoch, ich kann nicht traurig sein über die Trennung, ich freue mich vielmehr, aus diesem kalten finsternen Hause fortzukommen, in dem es ohne Mutter so öde und leer ist. Mein liebes Tagebuch aber soll mich begleiten, getreu werde ich alle Eindrücke meines Lebens niederschreiben.

Schloß Bressfeld im Oktober.

Nun bin ich schon eine ganze Reihe von Tagen. Wie schön es hier ist, wie farberprächtiger die Wälder zur Herbstzeit leuchten. Der weite Park voll Blumen und Sonne, so ganz anders als der dunkle Park daheim.

Man begreife ich, warum Mutter sich so nach ihrer Heimat sehnte. Wer einmal im Bann dieser dunklen Waldklangen gestanden, muß sich nach ihnen zum Tode sehnen. Eines aber begreife ich nicht, Onkel Ferdinand, der Bruder meiner Mutter, hat meiner Mutter die Heirat nicht ver-geden können.

Er ist doch sonst so lieb und gut, warum war er denn gegen mein armes Mütterchen so hart? Ist es denn so schlimm, wenn eine Tochter aus altadeligem Hause sich mit einem bürgerlichen Mann vermählt? Ich begreife das nicht. Es gibt viel Wunderliches, Unbegreifliches in der Welt. Manchmal grüble ich über die seltsamen Wege des Schicksals nach, aber Tante Erna sieht solch gedankenloses Träumen nicht gern, in ihr ist so reges, warm pulsierendes Leben, und so möchte sie ihre Umgebung sehen, immer heiter und frohen Mutes.

Benshon Dubois, 10. November.

Lange habe ich meinem Tagebuche nichts mehr anvertraut. Es gab zu viel Wechsel, ich mußte mich erst zurechtfinden, mußte die fremden Eindrücke erst sozusagen verdauen. Bierzehn Tage bin ich nun schon bei Madame Dubois; meine Kusine Hermine von Bressfeld ist auch hier, wir sollen zusammen erzogen werden.

Ich konnte mich anfangs nur schwer an die Pünktlichkeit der Hausordnung gewöhnen, jetzt geht es schon besser. Hermine von Bressfeld ist ein liebes, freundliches Mädchen, stets heiter und gesellig.

männliche Krieg ausbrach, fuhr er mit seinem Regiment an diese Front. Er machte die Offensive gegen Rumänien bis zu ihrem Schlusse mit; seine letzte Station war Jockan. In diesem Kampfen wurde er mit dem Orden der Eisernen Krone 2. Klasse ausgezeichnet; er hatte mit seiner Kompagnie eine rumänische Gebirgsbrigade mit dem Kommandanten und 1000 Mann gefangen und 20 Geschütze erbeutet. Außergewöhnlich wurde er dann zum Hauptmann befördert, weil er als Kompagniekommandant eine bereits aufgegeben wichtige Stellung gegen übermächtige Angriffe tapfer gehalten hatte. Das Eisene Kreuz erhielt er im November 1916 für die Umfassung von Campolung, die er zusammen mit einem bayerischen Bataillon (Gruppenkommandant Hauptmann v. Regelein), durchgeführt hatte, was ausschlaggebend war für weiteren Vormarsch. Außer diese Auszeichnungen trägt Hauptmann Wreßnig auch das Karl Truppenkreuz und mehrere Dekorationen, die er im Frieden erhalten hatte. Es sind die wechselvollsten Bilder dieses Krieges, die Hauptmann Wreßnig kämpfend miterlebte; von Front zu Front, gegen die Armeen dreier Staaten führte das Schicksal den vielfach ausgezeichneten Sohn unserer Stadt; einer seiner Brüder steht als Oberleutnant im Felde, während ein anderer Bruder in einem Militärspital starb. Der Vater, der einst dem Marburger Gemeinderate angehörte, und der wie ganze Stadt stolz sein kann auf einen solchen Sohn, erweist sich in allen Bevölkerungskreisen der größten Wertschätzung.

Ernennung zum Zentralinspektor. Der Oberinspektor und Werkstättenchef der Südbahn, Herr Emilio Valenta-Washington in Marburg, ist zum Zentralinspektor ernannt worden.

Berufsjubiläum. Der Buchhalter Herr Max Mattat feierte jüngst die 25. Wiederkehr jenes Tages, an welchem er in das hiesige Weingroßhandlungshaus Ferdinand Küster trat. Die Firma nahm dies zum willkommenen Anlasse, ihrem vielbewährten, ausgezeichneten Beamten eine wohlverdiente Ehrung zu bereiten.

Nachahmenswert. Der Stammtischgesellschaft im Goldenen Sammler spendete der Gastwirt Herr Kulowitsch einen prächtigen großen Kürbis, welcher über Anregung des Herrn Anton Birgmeier im Differenzbeitragswege zugunsten der Suppenanstalt der Volksschule Leitersberg-Karlshofen versteigert und vom eifrigen Mitsteigerer Herrn Hans Antermanger, Südbahndiunkt, nach dem schönen Erlöse von 55 M. erstanden wurde. Besonders bei der herrschenden strengen Kälte werden derlei Wohlfahrtsanstalten sehr in Anspruch genommen, weshalb Nachahmungen dieses Vorbildes dringend notwendig sind.

An unsere Abnehmer! Wir machen unsere geschätzten Abnehmer darauf aufmerksam, daß der Bezugspreis unseres Blattes, durch die Post zugeführt, für den Monat R. 240 kostet.

Vereinigung von Bedarfsheinausgabenstellen in Marburg. Gestern wurden die Bedarfsprüfungsstellen Umgehang Marburg, Maria Rast, Brunn, Risch, Kranichfeld, Jahring, Ober-St. Kunigund und St. Vorenzen ob Marburg aufgelassen und mit der Bedarfsprüfungsstelle der Stadt Marburg, Hauptplatz 20, Leiter Herr Rudolf Kolsch in ega, vereinigt. Die Amtsstunden der Bedarfsprüfungsstelle sind bis auf weiteres Montag, Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr, Mittwoch und Samstag von 3 bis 12 Uhr.

Von der Marburger Babestelle. Was die Babestelle am Marburger Hauptbahnhof während der ganzen Kriegszeit getan hat, gehört zu den schönsten Bildern Marburger Opferwilligkeit. Seit dreieinhalb Jahren stehen die Damen der Babestelle, die verdienstvolle Leiterin Frau Bayer-Swath an der Spitze, auch während der bitterkalten Winter-nächte am Bahnsteige des Hauptbahnhofes, um den von Norden und Süden oder vor der Tiroler Linie kommenden oder dorthin fahrenden Truppen jene Sabung, in der Winterzeit vor allem warmes Getränk usw. zu bieten, eine Wohltat, welche von den oft todelang in den kalten Hügen Sitzenden in der dankbarsten Weise entgegengenommen wird. Die Damen opfern in diesen kalten Tagen und Nächten tatsächlich ihre Gesundheit für das Wohlergehen unserer durchfahrenden Truppen. Durch unermüdliches Sammeln von Spenden gelang es den Damen auch, eine Weihnachtsbescherung mit Christbaum, warmen Essen und Tee den durchfahrenden Truppen zu bereiten. Hierbei sei insbesondere des Maschinenfabrikanten Herrn Pfeiffer in Risch

gedacht, der für diese Weihnachtsbescherung in Risch von Haus zu Haus Kartoffel sammelte; hier und dort erhielt er ein Paar Kilogramm und brachte auf diese mühevolle Weise 300 Kilogramm zusammen. Das sind schöne Zeugnisse der Opferwilligkeit für unsere braven Truppen.

Spenden. Statt Ausendung von Neujahrskarten spendeten Herr Dr. Hans Wenninger, Holz und Frau (Eggh-Tunnel) 20 Kronen der Babestelle am Marburger Hauptbahnhof. — Ebenfalls statt Neujahrswünschen widmeten Herr Adolf Weigert und Herr Hans Sobota je 10 Kronen der Rettungsabteilung. — Die Familie Karl Pfeil spendet statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Christian Voller 30 Kronen der Rettungsabteilung. — Die Familie des Herrn Oberleutnants Paul Haslacher spendete statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Christian Voller 30 Kronen für den Witwen- und Waisenfond des M. 47. — Frau Emilie Götz spendete statt eines Kranzes für die in Graz verstorbenen Frau Katharina Hermann, geb. Götz, 50 Kronen der Kinderkriegsflüchtlinge des deutschen Schulvereines. — Herr Mag. A. Sirak spendete als Entschädigung von Neujahrsgelationen der Rettungsabteilung 20 Kronen.

Zum Kapitel: „Slawisierung bei der Südbahn.“ Wie wir aus unterrichteten Kreisen erfahren, wird in Marburg eine neue Südbahndienststelle geschaffen, der die Regelung bzw. Ueberwachung des Verkehrs auf den Bahnhöfen Marburg Hauptbahnhof, Marburg Rärntnerbahnhof und Verschubbahnhof Tessen obliegen soll. Zur Besetzung dieses Postens wurde der Bahnammiffär und Verkehrscontroller Bretschko ausersuchen, der nach Beginn des italienischen Krieges von Triest nach Bruch a. M. versetzt wurde und mit dem nun wir Marburger beglückt werden sollen. Herr Bretschko zeichnet sich vor allem durch seine radikale slawische Gesinnung und eine entsprechende stille Betätigung aus, Eigenschaften, die in erster Linie bei seiner Ver-setzung von Triest maßgebend gewesen sein dürften und die ihm auch in Bruch Selbstwerden unmöglich machten. Ohne den Dingen irgendwie vorzugreifen, wollen wir doch der Hoffnung Ausdruck geben, daß die deutsche Bahn-beamten-schaft Marburgs mit ihren deutschen Vorständen sich der ganzen Angelegenheit gegenüber nicht teilnahmslos verhalten und dem Wirken des genannten Herrn eine besondere Aufmerksamkeit schenken wird. Ebenso erwarten wir aber auch, daß sie dann bei einer allfälligen Abwehrbewegung gegen eine derartige von höheren Stellen eingeleitete und begünstigte Slawisierung der Südbahn in unserer Stadt, aber im besonderen in der deutschen Bevölkerung und zumal in unserer Gemeindevertretung einen kräftigen und entschiedenen Rückhalt finden wird.

Genobitzer Nachrichten. Kriegsanleihe. Die Sparkasse Genobitz zeichnete insgesamt bei der Zentralbank der deutschen Sparkassen, Graz, 1.000.000 Kronen siebente österreichische Kriegsanleihe, wovon 500.000 Kronen die Sparkasse selbst zeichnete.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 31. Dezember. Amtlich wird heute ver-antbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach heftiger Artillerie- und Minenwerfervorbereitung ging gestern nachmittags französische Infanterie gegen unsere Stellungen auf dem Monte Tomba vor. Nach schweren Kämpfen gelang es dem Gegner an einigen Stellen in unsere Gräben einzudringen. Gegenmaßnahmen sind im Gange. An den übrigen Frontabschnitten vielfach rege Artillerietätigkeit.

Der Chef des Generalstabes

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 31. Dezember. Das Wolff-März meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 31. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Unter starkem Feuerstöße stehen englische Abteilungen nördlich von der Bahn Boesinghe-Staden vor. Unsere Trichterbesatzung warf sie zurück und machte einige Gefangene. Bei Beccelare steigerte der Feind tagsüber sein Artilleriefeuer. Heftige Minenwerferkämpfe bei Hüllach und Lens südlich von Graincourt wurde ein feindlicher Vorstoß im Nachkämpfe abgewiesen. Durch sorgfältig vorbereiteten Angriff setzten sich Sturmtruppen hannoverscher, oldenburgischer und braunschweigerischer Verbände südlich von Marcoing in den Besitz der vorderen englischen Gräben. Rheinische Bataillone räumten nördlich von La Balquerie Teile der englischen Stellungen. In mehrfachen verlustreichen Gegenstößen konnte der Feind verlorenes Gelände teilweise zurückgewinnen. An Gefangenen wurden 10 Offiziere und 365 Mann eingebracht.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auf dem westlichen Maasufer und beiderseits von Drenth erhöhte Artillerietätigkeit.

Deeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

In Erkundungsgefechten auf den Maashöhen wurden einige Franzosen gefangen. Auf dem Westufer der Maas war das Feuer gesteigert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Lebhafte Artillerietätigkeit zwischen Bardar und Doiransee.

Italienische Front.

Heftige Artillerie- und Minenwerferkämpfe dauerten tagüber am Tomba-rücken an. Am Nachmittag griff französische Infanterie an und drang in Teile der Tombanelung ein.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorf.

Vereinsnachrichten.

Ein entschlafener Verein. Der Philharmonische Verein in Marburg, der unter der Leitung des Musikdirektors Kietmann viel von seiner früheren Böglingszahl verloren hatte, wurde nach dem Scheiden des Herrn Kietmann von Marburg durch die Vereinsleitung gänzlich eingestellt. Damit hat das Musikleben unserer Stadt einen schweren Verlust erlitten; es würde im Interesse der künstlerischen Entwicklung unserer Stadt, vor allem im Interesse unserer Jugend, die sich musikalisch ausbilden will, liegen, wenn der Philharmonische Verein in dieser oder jener Form wieder stehen würde. Wir glauben, damit dem Wunsche vieler Kreise unserer Bevölkerung Ausdruck gegeben haben und hoffen, daß eine dahingehende Aktion baldigst einsetzen wird.

Schaubühne und Kunst.

Die Landstreicher. (Aufführung am 29. Dezember.) Bieten die Textdichter (Krenn und Lindau) „Der Landstreicher“ auch nicht mehr als einen toten Wirbel heiterer Situationen, so bietet Ziehers Musik dieser Operette dennoch ein längeres Dasein, als es den kurzlebigen Werken der modernen Zeit beschieden ist. Ziehers kultigte zwar auch den leichten Tanzweisen und verzichtete auf seinen musikalischen Dialog, aber der alte Hofballmusikdirektor blieb in seinen Walzernweisen trotz der Planterie des Rhythmus dem Wesen des Wiener-Walters, der gewählten Melodie treu. Melodien-reichtum kennzeichnet die schöpferische Kraft eines Komponisten, aber mehr als Feinheit und Technik in der Instrumentation. Ziehers Musik, aber auch Kapellmeister und Orchester würden es voll auf verdienen, daß das Publikum auch während der Akteborspiele Aufmerksamkeit äußert oder doch wenigstens sich ruhig verhält. Die Aufführung selbst war flott, musikalisch und technisch gut vorbereitet.

und sicher geleitet. Die Träger der Titelrollen, Fräulein Heddy Güntler und Herr Direktor Siege, haben in Gesang, Tanz und Darstellung viel dazu beigetragen, daß der sprudelnde Humor der Operette voll zur Geltung kam und schon im ersten Akt stürmischer Beifall erzielt werden konnte. Die Damen Burge und Fried waren zwei niedliche, aber stimmischwache Debutanten. Besonderes Interesse erregten die Gast-Einladungen im dritten Akt. Das Tänzerinnenpaar „Metella“ fesselte durch humorvollendete Darbietungen moderner Tanzkunst. Für Chopins trübseliges Nocturno, das Herr Ferschling spielte, bietet die Operette allerdings einen nicht passenden Rahmen. Unter den Darstellern verdienen noch Herr Rebl als arbeitsloser Gerichtsdienster, Herr Walter als Faust, Fräulein Nagel als Wirtstochter und Herr Köller als Affessor oberde Erwähnung.

Marburger Bioskop. Morgen: Henry Porten. „Christa Hartungen“, so betitelt sich der fünfte Henry Porten-Film, Drama in 4 Akten. — Dieses Drama, in dem lauter brillante Darsteller durch harmonisches Zusammenspiel glänzen, teilt Henry Porten die Rolle einer still duldbenden Frau zu.

Sie gibt ein junges Mädchen, das sich opfert und den reichen, schwerkranken Freund ihres heimlich Verlobten heiratet, um ihre Familie vor dem Ruin zu retten, in den sie der Leichtsinns des Sohnes gestürzt hat. Beide tragen still und ergeben ihr Leid. Eine Grubenkatastrophe jedoch, bei der der Geliebte in Gefahr schwebt, offenbart dem Kranken, der Herz. Ein sanfter Tod erlöst den Kranken, der im Sterben bittet, ihn nicht zu zürnen. Um diesen großartigen Film noch in vollem Glanz dem Publikum zeigen zu können, ist nur eine dreitägige Spielzeit angelegt: vom 2. bis 5. Jänner. Eine Verlängerung ist ganz ausgeschlossen.

Stadtino. Dienstag bis einschließlich Donnerstag: „Ein Nachtgeipäck“, hochinteressanter Detektivroman, mit Kaiser-Liz, dem berühmten Phantomasdetektivdarsteller, in der Hauptrolle. — In Vorbereitung ist der große Sensationsfilm: „Der Verschwendter“, mit Wilhelm Klisch, dem österreichischen Pflaunders, in der Hauptrolle. Unter anderem Mitwirkung des gesamten Ballets der I. L. Hofoper in Wien.

Aus dem Gerichtssaale.

Gewalttätigkeit gegen ein Exekutionsorgan. Am 1. Oktober 1917 hatte der Bettauer Gerichtsdienster Josef Birch bei der Inwohnerin Johanna Blich in Wittmannsdorf eine Pfändung vorzunehmen. Hierbei wurde die Blich immer erregter, entriß dem Vollstreckungsorgan und dem Solizitator Sagadin wiederholt Gegenstände und versetzte beiden wiederholt Schläge mit der Faust und mit der Hacke, wodurch sie leichte Verletzungen erlitten. Auch mit dem Messer bedrohte sie die beiden Organe und warf dem Gerichtsdienster einen Leuchter mit solcher Wucht gegen das linke Schienkbein, daß er auch hier eine Verletzung erlitt. Dabei beschimpfte sie beide Organe wiederholt mit schimpflichen Schimpfwörtern. Vom Erkenntnisgericht wurde sie hiesige zu 2 1/2 Monaten schweren Kerker verurteilt.

Museum

Reiherstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude

Gesucht

ab 1. Januar nett möbliertes Zimmer für geb. Herrn. Offerte mit Preisangabe unter „S. B.“ a. d. W. d. Bl.

Lungen, Fleck und Rebhändl

zu haben zwischen 8—10 Uhr Gasmerstraße 21.

Marder, Otter,

Itis, Fuchs, Reh u. Hasenfelle laust zu höchsten Tagespreisen M. Raiba, Braunau, Bernbacherstraße 54.

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Bern. d. Bl. 2900

Ein braver Spengler- 4709

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachdeckungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22.

Treibriemen

zu haben

Kernleder, neuestes Patent! Vorzüglich bewährt **Prompt-offerte** unter „Patent-Treibriemen 407“ an d. W. d. Bl. Zahlr. glänzende Gutachten von größten Betrieben, Militär- u. Zivilbehörden usw. 9259

Tüchtige Verkäuferin

beider Landessprachen mächtig, tüchtig im Verkauf u. Rechnen, Handelskurs-Abolventin, mit guten Umgangsformen, sucht passende Stelle. Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Verw. des Blattes. 9422

Friedrich Wilhelm-Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Die vorteilhafteste Kapital-Anlage und die beste Versorgung von Hinterbliebenen (auch nach Kriegern) ist eine Polize der „Friedrich Wilhelm“. Diese Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft ist das größte deutsche Unternehmen dieser Art. Seit Gründung der Gesellschaft wurden nicht weniger als 8 Milliarden Kronen beantragt. Jeder 21. Reichsdeutsche besitzt eine Polize der „Friedrich Wilhelm“. Verlangen Sie vor Abschluß einer Versicherung Prospekt und eine kostenlose Aufstellung von der Vertretung der „Friedrich Wilhelm“-Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Langergasse 21. 63

Postverband der Wiener Strumpfmechanik-Zentrale!

Senden Sie mittels Post alle Ihre zerrissenen

Strümpfe und Socken

Diese werden mit frischen Vorrufen tadellos wie neu (auch für Halbschuhe zum tragen geeignet) hergestellt. Pro Paar K 1.80. In jedem Paar ist ein einzelner Strumpf als Material beizulegen, für Socken ebenfalls ein einzelner Strumpf oder zwei einzelne Socken. Das Material kann im Notfall auch andersfarbig sein. (Alles muß rein gewaschen sein!)

Auf Wunsch werden bei dünnem Material doppelte Spitzen und Fersen gemacht, dies kostet per Paar um 60 Heller mehr. Es wird ersucht, die zerrissenen Vorrufe nicht abzuschneiden. Fertiggestellte Rücksendung erfolgt innerhalb 10—12 Tagen.

Strumpfmechanik-Zentrale Wien, II.

Benedigergasse Nr. 4.

Möbelhaus Karl Preis

Größtes Lager von Holz- und Tapezierermöbel in allen Stilarten. Speziallager von Eisen- und Messing-Möbel.

Domplatz 6 **MARBURG** Domplatz 6

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Buche, Esche, Kirsch, Mahagoni, Palisander in matt und poliert von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung. Dekorations- und Schlafdivane, Ottomane, Salon- und Klubgarnituren in Stoff und Plüsch. Herren- und Damenschreibtische, Bücherkisten, Fauteuils, Bücherregale, Salon-, Näh- u. Spieltische, Thonetstühle, Betten, Kisten, Tische, Sessel, einzeln sowie ganze Schlafzimmer in Weichholz, sehr schön lackiert, noch zu billigen Preisen. Küchenkredenzen und komplette Küchen in weiß u. farbig emailliert. Zusammenlegbare Eisenbetten, Eisen-gitterbetten, Waschtische, Halb- und Ganz-Messingbetten, Vorhangstangen. Reizende Neuheiten in Stoff-, Tüll- und Spitzen vorhänge, Stores, Bett- und Tischdecken in allen Preislagen.

Größte Auswahl, billigste Preise, kein Kaufzwang, freie Besichtigung, Provinzversand, Katalog frei.

Offerierte jedes Quantum

I^a Schwefeleinschlag

Promptofferte unter „Merkur 7“ a. d. W. d. Bl.

Techn. Lehranstalt Bodenbach

Studierdauer 2 1/2 Jahre.

Programme gegen 10 Heller Porto.

Wenn Sie nach Graz kommen

besuchen Sie das 5195

„Germania“-Kaffeehaus, Graz, Tendhai 21.

Täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet.

Aufliegen aller gelesebenen Zeitungen.

Bereitstellung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Beehre mich, für das mir erwiesene Vertrauen bestens zu danken und um weiteren freundlichen Zuspruch zu bitten.

Prosit Neujahr

Franz Rothbauer, Schlossermeister

Freihausgasse 4.

Ausarbeitung von Bücherabschlüssen

und Bilanzen nach allen Systemen übernimmt erfahrene zuverlässige Vertrauensperson. Beschriften unter „Verschwiegen“ a. d. W. d. Bl.

1 Paar leichte und ein Paar schwere

Zugpferde

und ein Einspannerschlitten zu verkaufen. Johann Reibenschuh, Pöbersch.

Praktikantin

wird aufgenommen bei einem Postamt nächst Marburg. Anfragen i. d. W. d. Bl.

Fuchsfelle

Marber, Otter, Reh, Itis- und Hasenfelle laust zu den besten Preisen Th. Braun, Kärntnerstraße 18.

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Ranzler, Färbergasse 3, Barterre. 89

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Matrosen-Anzug

sehr gut erhalten, für Knaben von 4-6 Jahren wird für Petroleum und Lebensmittel abgegeben. Auskunft mittags oder abends. Stieglitz, Erzß. Eugenstraße 6. 24

Realitäten

Haus mit Gemüse-

Garten, neben der Kärntnerbahn-Fabrik, 2 Minuten von der Josefikirche, an der Bezirksstraße, ist um 30.000 K. unter leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Selinzel, Erzß. Eugenstraße 6, 2. Stock r. 9416

Haus

3 Min. vom Stadtpark, mit schönem Gemüse-garten ist um 13.700 K. zu verkaufen. Selinzel, Erzß. Eugenstraße 6, 2. Stock r. 9416

Schönes Familienhaus

mit 2 Zimmer, 1 Küche, 3 Keller, ein Kuchenschrank, 3 Schweinehaltungen, Brunnen, Weinboden, großer Gemüsegarten Preis 11.000 K. Frau-Flaubnerstraße 42, P. Bersch. 9311

Erträgliches Besitz

mit 4 Kleinwohnungen, einviertel hoch Garten. Stadtgebiet, nahe der Reichsbrücke zu verkaufen. Anfr. Volksgartenstraße 8, part. 28

Zu kaufen gesucht

Einfaches Möbel

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Einfach“ an W. d. B. 9400

Ein leichtes, halb gedecktes **Einspänn.-Wagen**, schon gebraucht, für böhmische Habsburger. Antr. mit Preisangabe an Huber-Tanzher, Gut Friesendorf bei Spielfeld. 6

Zu verkaufen

Eine Fahrkabine

8 Monate traglich, zu verkaufen. Frau-Flaubnerstraße 39, P. Bersch. 9400

Faltenstiefel

2 Paar, 1 Paar Bergsteigerschuhe Nr. 43-44, ein Wintermantel für 12-16jähriges Mädchen und eine Hosenbahn zu verkaufen. Lembacherstraße 54. 34

Eisenschuhe

große, fast neu, zu verkaufen. Meiserstraße 1, 2. Stock, Korsch. 41

Eisenschuhe

einige Paar zu verkaufen. Anfr. Meiserstraße 1 bei Korsch, P. Bersch. 9400

Grüne Winterloden-

Sportjacke und eine schwarze Winterjacke zu verkaufen. Anfr. in der Barm. d. Bl. 57

Kinderschuhe Nr. 28

und 29, Kernschle, Wintermantel für 4-5jährigen Knaben zu verkaufen. Kärntnerstraße 47 im Hof, Tür 6. 57

Klavier

ist billig zu verkaufen. Feingebürte Schwämme sind für Zeit od. Ruder umzutauschen. Anfr. in Barm. d. Bl. unter „446“. 56

Tuchpaleot

schwarz, eine Pelzgarnitur, 2 dunkelblaue Cheviot-Mädchenkappen zu verkaufen. Kärntnerstraße 14, 1. St. 57

Herrenschuhe

ein Paar, gut erhalten, Nr. 44 zu verkaufen. Anfr. Uhler, Gemischtwarenverleiher, Reitergasse 6. 57

Sanenziege

ist zu verkaufen. Anfr. Wm. d. Bl. 9349

Honig

zu haben bei Franz Huber, Tegethoffstraße. 9349

Schönstes Andenken!

Sie erhalten als Reklame lebensgroßes Bild nach jeder eingeschickten Photographie naturgetreu, feinst ausgeführt, um 8 K. 50 H. angefertigt. Zu Oelfarben koloriert, wie lebend dargestellt 12 K. 50 H. Die Photographien, welche retourniert werden, sind nur einzusenden an Kunstatelier Helios, 20, Dresdnerstraße 124, Wien. 9329

Schöne Tafeläpfel

jedes Quantum zu verkaufen. Früher städt. Volkerei, Domplatz 6. 9329

Eleg. Samthut

neu, schwarz, billig zu verkaufen. Meisingerstraße 12, Tür 6. 62

Schönes Haus

mit Garten zu verkaufen. Garten-gasse 5. 61

Kleider, Schuhe

und diverses. Burggasse 26, Tür 3. 9329

Zu vermieten

Streng separiertes, sehr nett möbl. Zimmer

mit 2 Betten an bessere Persönlichkeit sofort zu vermieten. Wo, sagt die Barm. d. Bl. 9369

Möbliertes Zimmer

und Kabinett eben! Küchenbenütz. sofort zu vermieten. Mühlgasse 32. 9329

Nett möbl. Zimmer

mit 2 Betten sofort zu vermieten. Wildenrainergasse 8, 2. Stock, Tür 11. 9329

Schlafstelle

zu vergeben. Burggasse 29, Hofgebäude, 1. Stock. 3

Möbl. Zimmer,

separiert, für einen Herrn, Bahn-hofnähe zu vermieten. Anfr. in der Barm. d. Bl. 3

Möbl. sep. Zimmer

partielle, ist an einen Herrn Offizier sofort zu vermieten. Kasinogasse 2, Tür 1. 46

Zu mieten gesucht

Pensionist

kindlos, sucht zwei bis dreizimmer. Wohnung bis 1. April event. auch früher. Anfr. in Barm. d. Bl. 49

Zimmer und Küche

an kinderlos. Ehepaar dringend gesucht. Anschriften erbeten an die Barm. d. Bl. unter „F. K.“ 8

Möbl. Zimmer

mit Kachelofen für ankündige Familie in der Nähe des Kärntner-bahnhofes gesucht Anfr. Herrengasse 26, Gekhaus Senelwitsch. 57

Stellenangebote

Junger tüchtig. Koch

wünscht Posten in nur arabischer Küche. Zuschriften unter „Silvester 1918“ an Wm. d. B. 9138

Tüchtige Kanzleifrast

sucht entsprechenden Posten. Gef. Anträge unter „Kontorist“ an die Barm. d. Bl. 9421

Sigfasserin

beider Landesprachen mächtig, sucht Posten hier oder auswärts. Gef. Antr. an die Barm. d. Bl. unter „Berlisch 300“. 9387

Zahlführerin

verläßlich, beider Landesprachen mächtig, kautionsfähig, sucht Stelle nur auswärts. Gef. Antr. erbeten unter „Streng solid“ an die Barm. d. Blattes. 9394

Köchin

mittleren Alters, mit Jahreszeugn., bittet bis 15. d. bei kleinerer Familie für Alles unterzukommen. Gef. Antr. unter „Fleißig“ an W. d. B. 9329

Offene Stellen

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, aus besserem Hause und mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Alexander Nydyl, Spezeriwarenhandlung, Luthergasse 9. 8725

Brave Winzerleute

mit 3-4 guten Arbeitskräften werden aufgenommen. Anfrage bei Gruber, Lederhandl. Marb. 2093

Geschäftsdiener

welcher in dieser Eigenschaft bereits tätig war, zum sofortigen Eintritt gesucht. Adresse Wm. d. B. 9351

Lehrjunge

beider Landesprachen mächtig, findet sogleich Aufnahme bei Max Macher, Glas-, Porzellan- u. Lampenverleiher. 8688

Lehrjunge

wird aufgenommen. In der Lehre gewesener, wird bevorzugt. Anfrage bei Josef Seres, Spezeri- u. Landesprodukt-handlung, Tegethoffstraße. 9329

Junger Bursche

als Ausreiter gesucht. Buchhandl. Karl Scheidbach, Herrengasse 28. 9329

Tücht. Arbeiterinnen

zum Kleidernähen werden aufgenommen. Modelalon Burggasse 16, 2. Stock. 9356

Fleißiges Mädchen

für alles, bessere Familie, 2 Kinder, guter Lohn gesucht. Anfrage in der Barm. d. Bl. 9390

Lehrmädchen

für seine Damenschneiderei werden aufgenommen. Modelalon, Burggasse 16, 2. Stock. 9357

Uhrmachergehilfe

verlässlicher, auch für Bahnarbeiten findet gegen sehr gute Bezahlung sofort dauernde Arbeit. Anfrage bei Louis Dabieu, Tegethoffstraße 1. 9329

Tischlergehilfe

selbständiger, wird aufgenommen. Ernst Jelenka. 9399

Friseurlehrlinge

braver ankündiger wird aufgenommen bei Ferd. Kressl, Friseur, Tegethoffstraße 42. 9399

Gute Köchin

fleißig und ehrlich sucht mit 1. Februar. E. C. Schwab, Bettan. 9405

Ein Binderlehrling

wird bei ganzer Verpflegung aufgenommen. E. v. St. Bindermeister, Wattenberg 27, Graz. 9296

Nettes Mädchen

für alles wird sofort oder mit 1. Jänner zu kleiner Familie aufgenommen. Anfr. in Barm. d. Bl. 9329

Schneidergehilfe.

auf Röcke und Uniform f. dauernde Beschäftigung wird aufgenommen bei Schneidermeister Zwerlin, Tegethoffstraße 28. 6

Braves Mädchen

für alles wird sofort aufgenommen vom Banke. Volksgartenstraße 32, part. 67

Verloren—Gefunden

Verloren

wurde am 29. d. M. vormittags auf dem Wege vom Bahnhof, Te-

gethoffstraße, Herrengasse u. zurück eine Offiziers-Armbanduhr. Abzug. gegen Belohnung in Wm. d. B. 26

Verloren

wurde gestern auf dem Wege zu den 3 Leichen ein Stulphandschuh. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Barm. d. Bl. abzugeben. 7

Silberne Damen-

Armbanduhr wurde Sonntag auf dem Wege Gams nach Marburg verloren. Abzugeben gegen Finderlohn Franzmühle, Meisingerstraße. 7

Verloren

schwarzes Portemonnaie, Inhalt K. 1.06 am 30. Dezember in der Nacht vom Kaffeehaus „Südbahn“ durch die Tegethoffstraße in die Bismarckstraße 17. Der Finder bekommt gute Belohnung. Abzugeben in der Barm. d. Bl. 68

Auf nach Gams!

Am 1. Jänner findet im Gasthause „Zur schönen Aussicht“ in Gams ein beliebtes Schrammel-Konzert statt. Für vorzügliche Küche und erstklassige Getränke ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll Alois Weber.

Handmühlen

zum Vermahlen sämtlicher Getreidearten geeignet, verkauft Ad. Li. Oppenheim, Währisch-Strau, Brückengasse 13. 9226

Für eine große Grazer Kanzlei wird tüchtiger slowenischer

Beamter oder Beamtin

gesucht. Gute Bezahlung, sieben Stunden Dienst, pensionsfähig, Überstunden separat bezahlt. Flinke Stenographen bevorzugt. Offerte unter „Ebensstellung H. 224“ an Kienreichs Nonnen-Expedition, Graz. 9404

Strumpf-Reparatur

Uebernahmsstelle

für Marburg an selbständige Geschäftsleute zu vergeben. Anfragen sind zu richten an die Zentral-Uebernahmsstelle für Graz und Steiermark der ersten Wiener Strumpf- und Socken-Reparatur-Fabrik A. Nepper in Graz, Gleisdorfergasse 4.

Handschrotmühlen

in verschiedenen Ausführungen und beste Marken, zum Vermahlen sämtlicher Getreidearten sind stets lagernd und zur Befichtigung aufgestellt bei Hans Hajny Marburg a. Drau, Kotoschineggstraße 32. 9411

Die Anmeldestelle

für die

VII. Kriegs-anleihe - Lebensversicherung des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26. 9237

Beiter der Bezirksstelle: Johann Wessingh.

Die
besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

an alle Kunden und Bekannten.

Franz Silipitsch, Fleischhauermeister,
Edmund Schmidgasse 8.

Allen unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten entbieten wir auf diesem Wege die
herzlichsten Glückwünsche zum
neuen Jahre

mit der Bitte, uns auch in diesem Jahre ihr gesch. Vertrauen zu bewahren. Hochachtungsvoll

Martin Suchs
Gasthof „Zur alten Bierquelle“.

Die besten Glückwünsche zum
Jahreswechsel

allen unseren geehrten Gästen, Stammgästen, Bekannten und
Freunden. — Hochachtungsvoll

Matthias u. Josefine Dabringer.

Die besten Glückwünsche zum
Jahreswechsel

allen unseren Gästen mit der Bitte, uns ihr geschäftes Wohl-
wollen auch weiterhin zu bewahren. — Hochachtungsvoll

Anton und Josefine Glasa
Gasthaus „Zum Waldtoni“.

Herzlichen

Glückwunsch zum
Jahreswechsel

allen werten Kunden, Freunden und Bekannten.

J. H. Neger, Wiener Kaffee- und Teehalle.

Allen unseren werten Kunden,
Freunden und Bekannten ein
allerherzlichstes

Profit Neujahr!

Jakob und Marie Zaone, Bäckerei.

Zur Jahreswende

entbiete ich meinen hochverehrten Gästen und Freunden ein herzliches

Profit Neujahr!

Michael Sellinger

Fremdenhof Erzherzog Johann

Ein herzliches

Prosit Neujahr!

allen meinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten.

Josef Ratzel

Kaminfegermeister und ger. beeid. Sachverständiger
Kafinogasse 2.

Gastwirtschaft „zur Laube“ in Neudorf.

Zum Jahreswechsel allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein

herzliches Prosit Neujahr!

Andreas Halbwidl u. Frau, „Laubenwirt“.

Ein gesegnetes neues Jahr

wünscht allen sehr geehrten Kunden das Vermittlungs-Bureau

Auguste Janeschitz

Marburg, Burggasse 16.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

allen unseren Gästen und Fleischkunden mit der Bitte, uns ihr geschätztes Wohlwollen auch weiterhin zu bewahren.

Franz und Sofie Zofaly.

Herzlichen Glückwunsch zur Jahreswende 1918

allen meinen Stammgästen, Gästen und Freunden.

Marie Schein

Gasthof „Zum goldenen Löwen“.

Prosit Neujahr

allen unseren lieben Stammgästen in Tscheligis Brauhaus.

Georg und Marie Hernet.

Allen meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten ein

Prosit 1918!

Therese Tscholnik

Restauration Kärntnerbahnhof.

Allen unseren geehrten Stammgästen und Gästen ein herzliches

Prosit Neujahr!

Josef und Antonie Skof

Gastwirtschaft „Zum Schlachthof“.

Allen meinen Kunden, Freunden und Bekannten ein Glückliches Neujahr!

Mois Schneideritz, Marburg, „Theresienhof“.



Die herzlichsten
Glückwünsche
zur
Jahreswende

entbieten allen geehrten
Kunden und Gästen

Georg u. Mathilde

Schrot

Fleischhauerei und
Gastwirtschaft.



Herzlichen

Glückwunsch

zum neuen Jahre sagen den
lieben Gönnern u. Wohltätern
mit dem innigsten Danke für die
erhaltenen Liebesgaben und der
innigen Bitte, uns auch im
neuen Jahre gewogen zu bleiben.
Hochachtungsvoll
Rudolf u. Magdalena Jellinet
Drehorgelspieler.



Allen meinen verehrten
Kunden in Marburg
und Umgebung ein
herzliches

Prosit Neujahr!

Therese Stamzar

Dienstvermittlung

Marburg, Schulgasse



Allen hochverehrten Stammgästen, Gästen und Freunden
die herzlichsten

Glückwünsche
zum

Jahreswechsel

entbieten

Hugo u. Regina Hein

Gasthaus Zur Schießstätte.



Allen unseren geehrten Gästen
und Stammgästen ein herzliches

Prosit Neujahr!

Mois und Maria Weber

Gasthaus „Zur schönen Aussicht“, Gams.

Allen unseren geehrten Kunden,
Stammgästen und Gästen ein
herzliches

Prosit Neujahr!

Hans u. Theresia Detlitzsch

Gasthaus und Fleischhauerei.



Allen meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden entbiete die

herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Max Uffar, Spenglerei und Installations-Geschäft

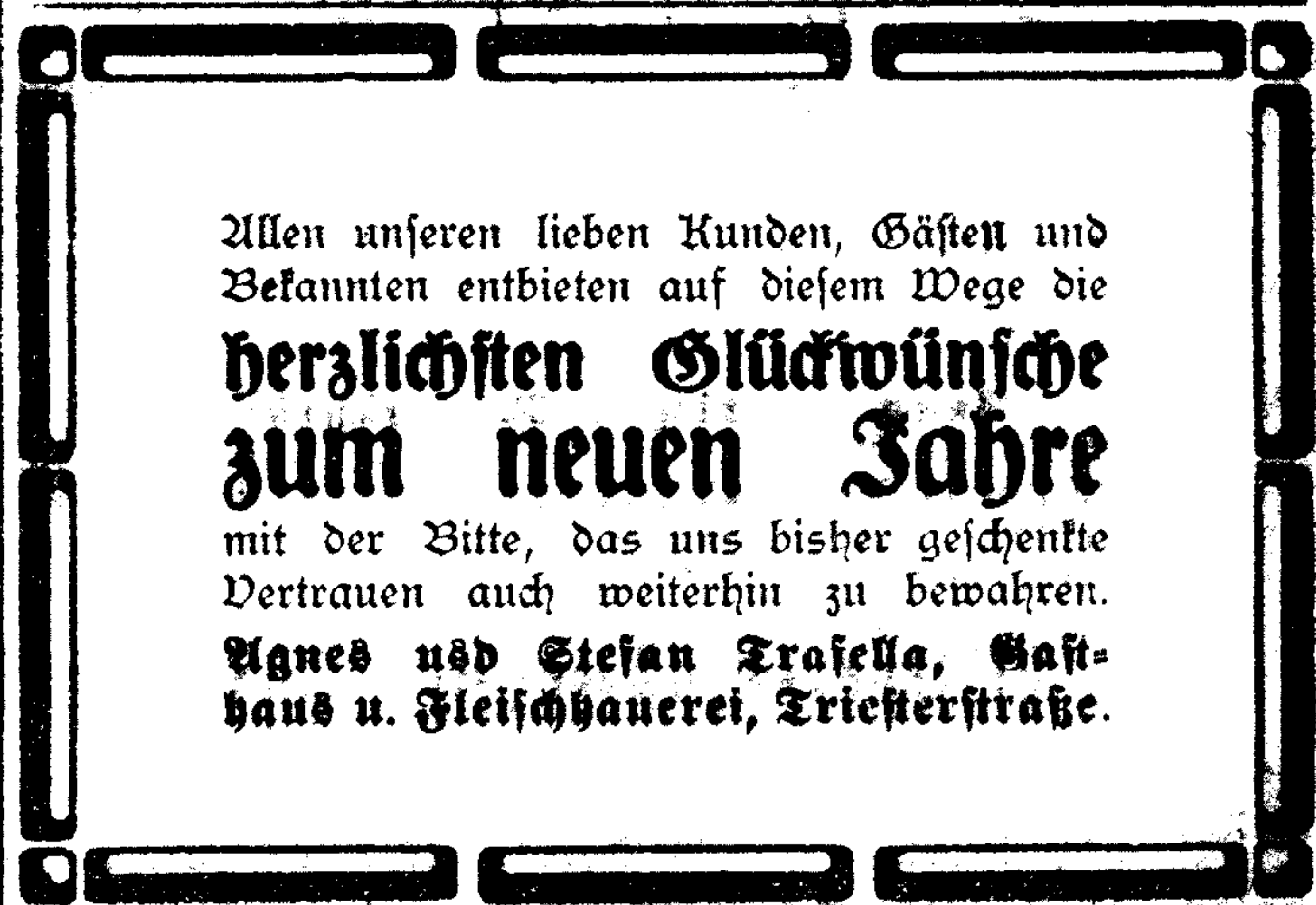


Prosit Neujahr!

allen werten Kunden und Bekannten.

Möbelhaus R. Preis

Marburg, Domplatz 6.



Allen unseren lieben Kunden, Gästen und
Bekannten entbieten auf diesem Wege die
herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre
mit der Bitte, das uns bisher geschenkte
Vertrauen auch weiterhin zu bewahren.
Agnes und Stefan Trajella, Gasthaus u. Fleischhauerei, Triesterstraße.

Glück und Frieden zum Jahreswechsel

wünscht den verehrten Kunden hochachtungsvoll

Johann Benzit, Fleischerhauer.



Mitzi Schwarzhans, geb. Bavrusek gibt allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres lieben, guten Vaters, des Herrn

Mar Schwarzhans

Rechnungs-Unt.-Offz. eines Tiroler Kaiser Regimts, Besitzer des k. k. Verdienstkreuzes mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille

welcher am 27. November 1917 in treuer Ausübung seines Dienstes am Abend am Casa Bonato-Rücken, südlich Arst, durch eine feindliche Granate tödlich getroffen wurde.

Die Leiche wird späterhin nach Rothwein bei Marburg überführt werden Neudorf bei Marburg, am 31. Dezember 1917.

Spar- und Vorschuss-Kasse der Südbahn-Bediensteten in Marburg a. D.

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Gegründet 1904.

Im Vereinshause, Gerichtshofgasse Nr. 32.

Gegründet 1904.

Bilanz über das Geschäftsjahr 1917

Aktivstand.		Passivstand.	
Stand der Darlehen zu 7%	K 235.456.63	Waisenhilfsfond	1.000.—
Inventar	820.—	Stand der Spareinlagen	K 424.297.31
Einlagen bei Geldinstituten	126.574.43	Stand der Geschäftsanteile	62.780.—
An Kriessanleihe	160.540.40	Reservefond	36.396.78
Kassastand am 30. Dezember 1917	14.226.64	Spezialreservefond	4.000.—
		Reingewinn	9.144.01
Zusammen	K 537.618.10	Zusammen	K 537.618.10

Geschäftsverkehr: K 1.014.645.14.

Tagesverzinsung der Einlagen mit 4 1/2 %.

Die Rentensteuer zahlt die Kasse und werden weder Provisionen noch sonstige Spesen angerechnet.

Postsparkassenkonto 100.291.

Amtsstunden an allen Wochentagen von halb 1 bis halb 2 Uhr mittags, an Sonntagen von 10 bis 11 Uhr vormittags.

Der Kassier:
Johann Volt.

Der Obmann:
Karl Kramberger.

Der Kontrollor:
Friedrich Filipitsch.

Geschäfts-Übernahme.

Gebe dem P. T. Publikum bekannt, daß ich mein Geschäft ab 1. Jänner 1918 von der Burggasse 28 in die Schillerstraße 17 verlegen werde und bitte, mir auch weiterhin gewogen zu bleiben, wie bisher. Hochachtungsvoll
Max Uffar, Spengler und Installateur.



Anton Spanninger, Maschinenschlosser in Zürich (bz. im österr. Militärdienste) gibt hiermit im eigenen sowie im Namen seiner beiden Stiefkinder Alois und Josefa Gangl allen lieben Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben seiner lieben, guten, unvergeßlichen Gattin, bezw. Mutter, der Frau

Magdalena Spanninger, verw. Gangl, geb. Hofer

welche Sonntag, den 30. Dezember 1917 um 10 Uhr vormittags nach langem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 48. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Dienstag, den 1. Jänner 1918 um halb 3 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesegnet und sodann auf dem städt. Friedhofe in Pöbersch im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Donnerstag, den 3. Jänner um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.
Marburg, am 30. Dezember 1917.

Schönes Pferd

mittelsgroß, mehr leicht, zu verkaufen. Anfrage Tegetthofstraße 30. 9382

Schlitten

fast neu und zwei Wagen zu verkaufen bei H. Schrumpf, Burggasse 20. 9381

Sieben wieder erhalten:

Diana-Bäschelärle

Palet 80 Heller bei

Ferd. Hartinger
Tegetthofstraße.

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.

Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthofstr.—Hamerlingg.

Mittwoch den 2. bis 5. Jänner

Große Gala-Vorstellung !:

Christa Hartungen

Drama in 4 Akten
mit

Henny Borten.

Er muß sie haben!

Schlager-Lustspiel in 3 Akten mit

Eisenbach.

8. 83.109

Aufforderung der Militärärztpflichtigen zur Meldung.

Auf Grund des Gesetzes vom 10. Februar 1907, R. G. Bl. Nr. 30, haben sich alle Militärärztpflichtigen bis zum Erscheinen ihrer Militärärztpflicht alljährlich im Monat Jänner bei jener Gemeinde zu melden, in welcher sie am 1. Jänner dieses Jahres ihren Wohnsitz haben.

Die wegen eines 1600 R. nicht übersteigenden Einkommens oder aus anderen Gründen zu gewärtigende oder im Vorjahre eingetretene Befreiung von der Einkommensteuer oder von der Dienstärztpflicht enthebt nicht von der Verpflichtung zur Meldung.

Die Meldung kann entweder schriftlich oder mündlich geschehen.

Schriftliche Meldungen haben durch Einsendung zweier in allen Rubriken mit leserlicher Schrift vollständig und wahrheitsgetreu ausgefüllter Meldeformulare an die Gemeinde zu erfolgen. Meldeformulare sind bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft und bei der Gemeindevorsteherung unentgeltlich erhältlich. Die Einsendung der Meldungen genießt in den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern die Porto-freiheit.

Die Meldeformulare sind derart eingerichtet, daß sie, zusammengefasst und adressiert, ohne Verwendung eines besonderen Umschlages der Post übergeben werden können.

Mündliche Meldungen werden von der Gemeinde in beide Meldeformulare eingetragen.

Meldungen, welche durch eine Mittelsperson erstattet werden, entheben den Meldepflichtigen nicht von der Verantwortung für die Erfüllung der ihm obliegenden Verpflichtung.

Meldepflichtige, welche die vorgeschriebene Meldung nicht rechtzeitig oder in wesentlichen Punkten unvollständig erstatten, können mit Geldstrafe bis 50 R. belegt werden. Militärärztpflichtige, welche sich in ihren Meldungen wesentlich Verschweigungen oder unwahrer Angaben schuldig machen, verfallen — insofern die Handlung nicht den Tatbestand einer nach dem allgemeinen Strafgesetze zu ahnenden strafbaren Handlung begründet — in Geldstrafen bis 500 R., bei Vorhandensein besonders erschwerender Umstände bis 1000 R. Die verhängten Geldstrafen werden im Falle ihrer Uneinbringlichkeit in Arreststrafen verwandelt.

Uebrigens steht es im Falle nicht rechtzeitig oder unvollständig erstatteter Meldung der politischen Behörde frei, auf Grund der bekannten oder von Amts wegen zu erhebenden Daten die Veranlagung der Militärärztpflicht ohne weiteres vorzunehmen.

Stadtrat Marburg, am 20. Dezember 1917.

Der Bürgermeister Dr. Schmiderer.

Gastwirtschaft „zur Ueberfuhr“ in Pöbersch

Dienstag den 1. Jänner 1918

Neujahrskonzert

des Duettes Hlawatschel.

Beginn 8 Uhr.

Eintritt frei

Allen meinen geehrten Stammgästen, Gästen und Freunden ein herzliches

Prosit 1918!

F. Jantsch, Gasthaus „zur Ueberfuhr“